

## **Hannes Jaenicke: "Es wird überdüngt, übergüllt was das Zeug hält."**

Im Interview spricht der Schauspieler über seine Motivation, sich für die Erde einzusetzen, über Probleme und Notwendigkeiten im Umgang mit Böden – und was unsere Ernährung damit zu tun hat.

(Anmoderation: Hannes Jaenicke ist nicht nur ein erfolgreicher Schauspieler, Grimme-Preisträger und Buchautor, sondern auch ein überzeugter Umweltschützer. Sein jüngstes Engagement in der preisgekrönten ZDF-Reihe "Hannes Jaenecke: Im Einsatz für ..." gilt der Erde. Der Schauspieler beschäftigt sich mit dem Zustand unserer Böden und macht auf die alarmierenden Folgen der Bodenverschmutzung aufmerksam. Er reist an verschiedene Orte und spricht mit unterschiedlichen Menschen, um die Auswirkungen vor Ort zu dokumentieren und Lösungen aufzuzeigen.)

### **1. Herr Jaenicke, Sie waren immer wieder im Einsatz für Tiere unterwegs. Diesmal dreht sich bei Ihrem Einsatz alles um Erde. Wie kam es dazu?**

Ich habe vor Jahren eine Doku gesehen, die hieß "Kiss the Ground", die in Amerika tatsächlich ziemlich Furore gemacht hat. Ich hatte vorher das Thema überhaupt nicht auf dem Schirm. Ich stehe, laufe, sitze, hocke mein ganzes Leben auf Böden und habe noch nie drüber nachgedacht, was wir diesen Böden eigentlich antun – bis zu diesem Film. Ich glaube, die wenigsten Menschen haben eine Ahnung, was unser Umgang mit Böden so an Konsequenzen nach sich zieht. Das hat mal ganz viel mit Ernährung zu tun, weil unser Vieh steht auf dem Boden und wird mit viel Futter versorgt. Wir essen Obst, Gemüse aus diesen Böden. Es wird überdüngt, übergüllt, was das Zeug hält und wenn der Boden richtig im Eimer ist, wird noch mehr Dünger draufgepackt.

(00:00:00 – 00:00:33)

### **2. Was ist genau bei Ihrer Recherche herausgekommen? Was sind die Hauptprobleme unserer Böden?**

Das Hauptproblem ist, dass sie mit allem belastet sind, was wir weder essen noch in die Natur einlassen sollten, sprich von Mikroplastik über Pestizide, Chemie, Dünger, Gülle, Feinstaub. Das landet natürlich alles, was wir als Industriegesellschaft produzieren, landet in den Böden und dementsprechend natürlich auch im Wasser. Es gibt engagierte Bauern, die sehr gern auf anderen Böden arbeiten würden und ihre Tiere anders halten würden. Aber dem steht entgegen dieser wahnsinnige Preisdruck der Lebensmittelmultis.

(00:00:35 – 00:01:04)

**3. Landwirtschaftlich genutzte Flächen sind vielerorts belastet und ausgelaugt. Im Film lassen Sie gleich zu Beginn eine Untersuchung machen, bei der Ihr Blut auf Schadstoffe untersucht wird. Wie war das Ergebnis?**

Erschreckend, weil ich bin seit den frühen Achtzigern Vegetarier und kaufe, wenn ich zu Hause bin, eigentlich nur Bio. Ich kaufe auf Hofläden, ich kaufe im örtlichen dörflichen Bioladen. Trotzdem bin ich halt viel unterwegs und dementsprechend esse ich oft in Restaurants. Also ich habe mich natürlich, so gesund es irgendwie ging, aber nur partiell Bio ernährt und eigentlich war das Ergebnis schockierend. Ich hatte Entlaubungsmittel im Blut, wo ich mir denke: "Wo kommt das denn bitte her?". Das wurde im Vietnamkrieg eingesetzt. Wir haben gestaunt, was ich so angesammelt habe in meinen 64 Lenzen.

(00:01:07 – 00:01:36)

**4. Was kann man gegen diese Schadstoffe im eigenen Blut machen?**

Ich glaube, man muss sich einfach damit abfinden, dass unsere Welt vergiftet ist. Das fängt mit dem Feinstaub an, hört mit Pestiziden nicht auf. Unser Leben ist in der industrialisierten Gesellschaft einfach ungesund und wir können uns nur anpassen und versuchen, dem irgendwie entgegenzuwirken, indem man halt bewusst isst, Sport treibt, nicht nur noch Junk-Food verzehrt. Das ist eine Entscheidung, die trifft man selbstständig – auch mit seinem Geldbeutel, weil es leider teurer ist, gesund zu essen als billig zu essen. Und da versagt meines Erachtens das Subventionssystem kläglich. Es wird immer noch auf Hektar, Fläche, Masse, Größe subventioniert, sodass immer mehr kleine Bauern aufgeben. Die einen werden noch größer, kriegen noch mehr Geld, machen nur noch

Massenproduktion. Also die Subventionierung ist komplett kontraproduktiv.  
(00:01:38 – 00:02:20)

**5. Was war für Sie auf Ihrer Reise die interessanteste oder überraschendste neue Information?**

Ich wusste, ehrlich gesagt, zu dem Thema so gut wie nichts. Das war für mich Dreck, wenn er an der Schuhsohle klebte, lästig. Also das war für mich eine gigantische Lernkurve. Das Überraschendste war für mich die Myzel-Forschung, sprich, dass wir offensichtlich jahrtausendlang Ackerbau betrieben haben, ohne das wichtigste Ökosystem des Bodens zu respektieren, nämlich die Pilze. Also, der größte lebende Organismus der Erde ist das unterirdische Pilzsystem. Davon wusste ich nichts. Das wird beim Pflügen kaputt gemacht. Das wird bei Bodenverdichtung mit schweren Treckern kaputt gemacht, mit Holzfahrzeugen in der Waldindustrie. Also eigentlich missbrauchen wir den Boden, ohne zu wissen, was wir damit anstellen. Das ist das eine. Das zweite war eine Begegnung mit einem Herrn Söhl in der Nähe von Dorf in Oberbayern. Der hat so eine Wurmfabrik. Und er produziert mit seinen Wurmfabriken eine Kombination aus Dünger und Pflanzenschutzmittel. Das ist letztendlich der Kot von Würmern und das verdünnt er. Und er baut an ohne Chemie, weder in der Insekten-, Schädlingsbekämpfung noch im Dünger. Und das war für mich eine echte Offenbarung, wie wichtig diese doch eher hässlichen, ekligen Tierchen sind, die wir Würmer nennen. Ich fand sie schon als Kind ekelhaft. Die haben eine so unglaublich wichtige Aufgabe. Also das ist eigentlich, wir hätten es auch "Im Einsatz für den Regenwurm" nennen können.  
(00:02:22 – 00:03:36)

**6. An welche Grenzen stoßen Landwirte, Winzer, generell alle, die mit den Böden arbeiten? Und was können – und müssten – sie tun, um die Qualität der Böden zu verbessern?**

Also man muss erst mal die gesamte Pestizidgesetzgebung komplett verändern. Es sind Sachen zugelassen, wie Glyphosat, die einfach vom Markt gehören. Da gibt es Alternativen. Es gibt Mittel mit weniger Nebenwirkungen. Ein Schlüsselerlebnis war im Burgenland, da haben wir mit einem fantastischen Biowinzer gedreht. Sein Nachbar ist konventioneller Weinbauer. Und bei dem Biobauern sah der Weinberg aus wie ein blühender Garten Eden, Büsche, Insektenhotels, blühte alles unfassbar gesund und grün. Und direkt daneben ein Weinberg, der sah aus wie eine

Mondlandschaft. Der hat halt immer Glyphosat ausgebracht. Und man muss dazu wissen: die Weintraube ist das am stärksten traktierte Lebensmittel, das es gibt. Und damit da irgendwo noch was wächst, hat er wirklich eine halbzentimeterdicke Schicht von Dünger-Kügelchen da ausgefahren. Da lief man über so eine Art Kugelteppich. Und da produziert er seinen Wein, direkt daneben der Biobauer. Also es ist auch ganz schwer, die konventionelle Agrarindustrie von der Bio zu trennen. Natürlich haben wir Wind, und das Wasser bewegt sich, und Sachen werden verweht. Also das ist nach wie vor ein Gegensatz, an dem meines Erachtens alle Beteiligten – Politik, Verbraucher, Industrie und Agrarindustrie – wirklich arbeiten müssen. Da muss ein Kompromiss gefunden werden.  
(00:03:38 – 00:04:47)

#### **7. Was können wir als Verbraucher tun, um die Erde zu schützen?**

Also erst mal Plastik meiden. Also die am stärksten vergifteten Agrarböden, was Mikroplastik betrifft, sind interessanterweise Weinberge. Einfacher Grund: Die Trauben werden oft mit Plastiknetzen geschützt, die irgendwann kaputtgehen, zerfallen, zersetzen sich in sekundäres Mikroplastik. Und es werden die Reben meistens mit Plastikschnüren an den Drähten fixiert. Das kommt alles in den Boden. Also die Folgen kennen wir noch nicht, aber Mikroplastik lässt sich vermeiden. Wenn man im Supermarkt die Wahl hat, sollte man vielleicht das sauber produzierte Produkt nehmen. Man sollte darauf achten, nur das zu kaufen, was man tatsächlich konsumiert und isst. Dann müsste die Agrarindustrie nicht diese unfassbare Überproduktion abliefern. Also ich glaube, der Geldbeutel ist eine scharfe Waffe und das Gehirn einschalten, bevor wir den Geldbeutel öffnen. Ich glaube, das sind die Grundregeln von nachhaltigem Konsum.  
(00:04:49 – 00:05:34)

#### **8. Was bleibt Ihnen am nachhaltigsten in Erinnerung?**

Die ganzen Einzelkämpfer, die wirklich versuchen anders zu produzieren. Da haben wir eine ganze Reihe vor der Kamera. Es hat mir echt Mut gemacht, dass es so viele Pioniere gibt, die komplett anders produzieren. Und das zweite ist, ich bin, wie man weiß, begeisterter Weintrinker. Ich trinke tatsächlich nur noch Biowein.  
(00:05:36 – 00:05:51)



(Abmoderation: "Hannes Jaenicke: Im Einsatz für Erde" ist ab Mittwoch, 2. Oktober 2024, 10:00 Uhr, in der ZDFmediathek zu sehen und läuft am 3. Oktober 2024 um 22:20 Uhr im ZDF.)

Das Interview führte Marion Leibrecht, ZDF Kommunikation.